

# Was ist BNE und welche Ziele verfolgt BNE?

BNE will Menschen in die Lage versetzen, nachhaltig zu denken und zu handeln. Dazu gehört z.B. mit komplexen Situationen umzugehen, sich beteiligen zu können und eigene Standpunkte zu entwickeln. BNE soll Menschen darin unterstützen und Kompetenzen fördern, so dass sie das eigene Leben, die Gesellschaft und die Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung mitgestalten können.

Annika Horstick, VDN; Robin Marwege, Naturpark Lüneburger Heide; Justina Möllers, Naturpark Hüttener Berge; Susanne Schubert, Innowego – Forum Bildung & Nachhaltigkeit

Nachhaltige Entwicklung bezeichnet im Allgemeinen eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der heutigen Generation abdeckt und gleichzeitig die Möglichkeiten künftiger Generationen nicht einschränkt. Das erfordert die Auseinandersetzung mit dem Mensch-Natur-Verhältnis und mit Fragen der Gerechtigkeit.

Das Konzept orientiert sich an dem ethischen Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung, dem sich 1992 weltweit 178 Staaten verpflichtet haben. Hintergrund

hierfür waren die global zunehmende Ungleichheit sowie die wachsenden Umweltprobleme wie Klimaerwärmung und der Verlust von Artenvielfalt. Um Lösungen für diese Probleme zu entwickeln, sind gesellschaftliche Veränderungen notwendig. Dazu ist das Um- und Neudenken von bisherigen Wirtschafts-, Lebens- und Konsummustern erforderlich. Ansatzpunkte bieten Schlüsselthemen nachhaltiger Entwicklung (z. B. Klimawandel, Ernährung, Energie) sowie die Nachhaltigkeitsstrategien: besser, anders, weniger, gerechter.

In den darauffolgenden Jahren gab es weitere nationale wie internationale Konferenzen sowie Projekte und Beschlüsse, durch die eine BNE immer stärker in der Bildungspolitik und -praxis verankert wurde. Hierbei ist vor allem der Weltgipfel Rio+10 in Johannesburg (2002) mit der Proklamation der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) sowie 2015 der Start des UNESCO-Weltaktionsprogramms BNE mit der Verabschiedung der Agenda 2030 und der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung zu nennen. Mit der Agenda 2030 wurden auf dem UN-Gipfel in New York 2015 insgesamt 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) verabschiedet, die für alle Staaten der Weltgemeinschaft gelten. Sie ist Ausdruck dessen, dass die Staaten die Lösung der weltweiten Probleme nur gemeinsam angehen können. Zu den 17 Zielen gehören z.B. nachhaltige/ Konsum/Produktion, Maßnahmen zu Klimaschutz, sauberes Wasser, Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern.



Das vierte Ziel „Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten“ führt unter Punkt 4.7 folgendes Unterziel auf:

**„Bis 2030 sicher[zu]stellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung“.**

Durch dieses Unterziel wird BNE erstmals als eigenständiges Handlungsfeld und als übergreifendes Bildungsziel definiert, dem national wie auch international höchste Priorität eingeräumt wird.

Das UNESCO-Programm „ESD for 2030 – Mit BNE in die Zukunft“ (2020-2030) knüpft nun an das UNESCO-Weltak-

tionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2015-2019) an. Die fünf Handlungsfelder des Weltaktionsprogramms - (1) Politische Unterstützung, (2) ganzheitliche Transformation der Lehr- und Lernumgebung, (3) Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikator:innen, (4) Stärkung und Mobilisierung der Jugend und (5) die Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene zielte insbesondere auf die strukturelle Verankerung BNE ab. Das Folgeprogramm geht weiter und soll vor allem transformative Prozesse stärker fördern. Dazu gehört, dass Menschen verstärkt in die Lage versetzt werden, sich zu beteiligen, indem bspw. Reflexionsräume entstehen, um neue Visionen zu entwickeln. Es geht also um transformative Bildung.

#### Ziele von BNE

BNE verfolgt das Ziel, Menschen dazu zu befähigen, Phänomene einer nicht nachhaltigen Entwicklung zu erkennen, zu bewerten und im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung selbst umgestalten zu können.

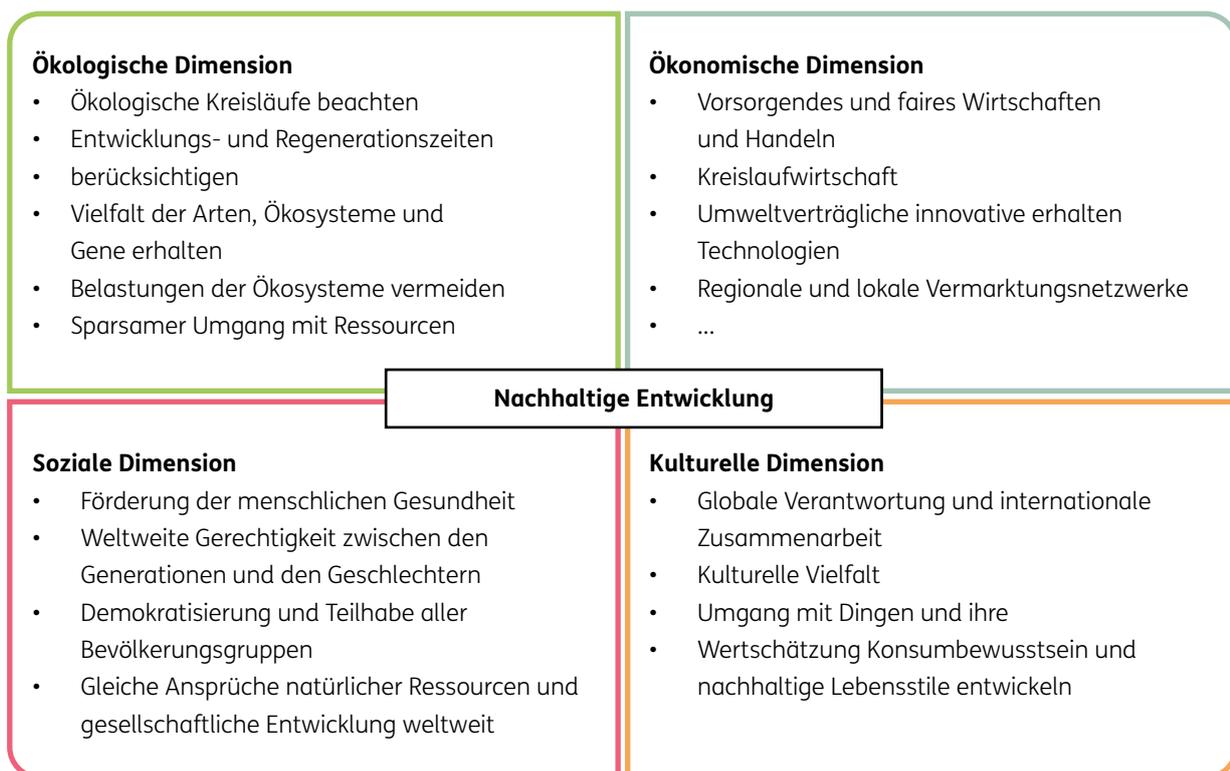
BNE soll Menschen dazu befähigen, sich mit Umwelt- und Entwicklungsfragen auseinanderzusetzen.

1. ihre Anliegen in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung abzuschätzen.
2. selbst Einfluss zu nehmen und die Gesellschaft hin zu einer nachhaltigen Lebensweise zu verändern.

Diese Ansprüche an die Gesellschaft setzen bestimmte Grundfertigkeiten und Faktenwissen in vielen verschiedenen Themenfeldern sowie deren Zusammenhänge voraus, die nicht als selbstverständlich angesehen werden können. Somit sind weitere Ziele von BNE:

BNE soll Menschen

4. Grundfertigkeiten und Faktenwissen in ökonomischen, ökologischen, sozialen und kulturellen Handlungsfeldern vermitteln.
5. Zusammenhänge, Abhängigkeiten und Wechselwirkungen der Themenfelder untereinander aufzeigen.



Quelle: Staltenberg, U. (2009)

Nachhaltige Entwicklung greifbar zu machen, hilft auch BNE besser zu verstehen. Das Vier-Dimensionen-Modell zeigt, dass für Nachhaltigkeit mehr als Umweltfragen einbezogen werden.



Foto: Kaufland/Carolin Lauer

Um dies zu erreichen, steht bei BNE die Förderung von Handlungs- und Gestaltungs Kompetenzen im Vordergrund. Diese Kompetenzen sollen es ermöglichen, dass Menschen an der Gestaltung einer zukunftsfähigen Weltgesellschaft „verantwortungsvoll mitwirken können und im eigenen Lebensumfeld einen Beitrag zu einer gerechten und umweltverträglichen Weltentwicklung leisten“.

BNE geht dabei davon aus, dass Lernprozesse selbst als Partizipationsprozesse zu gestalten sind. Denn Kompetenzen können nicht einfach gelehrt oder unterrichtet werden; sie müssen selbst entwickelt werden. BNE erfordert dabei solche Lernumgebungen, die selbstorganisiertes und projektorientiertes Lernen ermöglichen. Naturparke bieten dafür eine Vielzahl von Ansatzpunkten für die unterschiedlichsten Handlungsfelder, bspw. im Kontext von nachhaltiger Landnutzung (z.B. Landwirtschaft und Konsum in Zusammenhang mit lokalen Kreisläufen).

Um z.B. Partizipationskompetenz erwerben zu können, braucht es ein Setting, in dem Partizipation gelebt und erlebt wird.

Die grundsätzliche Abkehr von reiner Vermittlung von Wissen und bestimmten Handlungsweisen hin zur Förderung von Kompetenzen soll sich auch in den konkreten Methoden widerspiegeln.

Dies kann gelingen über die Auswahl von Methoden, die drei grundsätzliche didaktische Prinzipien beachten:

- Partizipation der Teilnehmenden,
- interdisziplinäre Herangehensweisen und
- Bezug der Methode zur Lebensrealität.

Es bedarf also Lehr- und Lernmethoden, die lernzentriert sind und die Entwicklung von Kompetenzen befördern. In diesem Sinne sind vor allem partizipative und kollaborative Formen des problemorientierten Lernens geeignet, die ein eigenständiges Handeln des Lernenden ermöglichen. Dazu zählen:

- selbstorganisiertes Lernen

- entdeckendes Lernen
- forschendes Lernen
- projektorientiertes Lernen (Projekte in Ernstsituationen (z.B. Schülerfirmen))
- Förderung von Partizipation und Reflexion
- mehrperspektivisches und interdisziplinäres Denken und Arbeiten.

Diese Formate ermöglichen auch, dass die Lernenden zu (Mit-)Gestalter:innen des eigenen Lernprozesses werden und damit einen direkten Einfluss auf ihre eigene Kompetenzentwicklung haben. Kurz gesagt: BNE heißt, lernen (verantwortlich, naturverträglich, zukunftsorientiert, verantwortungsbewusst ...) zu handeln.

### Nachhaltigkeits-Brille

Im Rahmen des Programms „Netzwerk Naturpark-Kita“ wurde als Werkzeug die „Nachhaltigkeitsbrille“ entwickelt, eine Methode, um den Blick auf die eigene Bildungsarbeit für Nachhaltigkeitsthemen zu schärfen.

Ein paar Beispiele, wie so etwas aussehen könnte, sind in folgender Abbildung dargestellt. Im inneren Ring sind Beispiele skizziert, wie Themen unter der ökologischen Perspektive bearbeitet

werden. Im äußeren Ring sind Beispiele dargestellt, wie Themen mit der Nachhaltigkeitsbrille bearbeitet werden können. Dabei geht es meist auch darum, Themen komplexer zu bearbeiten. Der äußere Ring stellt dazu nur einzelne Beispiele vor.

Basis für viele Bildungsprozesse sind unmittelbare Erfahrungen in und mit der Natur. Diese legen den Grundstein auch für eine noch komplexere Auseinandersetzung.

Hierzu lädt die Nachhaltigkeitsbrille ein: Wie lassen sich Themen im Naturpark noch größer denken und mit Schlüsselthemen einer nachhaltigen Entwicklung verknüpfen? Wo können Themen der globalen Gerechtigkeit, ausgehend von der Lebenswelt der Zielgruppe aufgegriffen werden?

